

Prof. Richard Wolff - Der Niedergang des US-Imperiums & die deutsche Wirtschaft

Das Transkript gibt möglicherweise aufgrund der Tonqualität oder anderer Faktoren den ursprünglichen Inhalt nicht wortgenau wieder.

Zain Raza (ZR): Vielen Dank für Ihr heutiges Interesse und willkommen zurück zu einer weiteren Folge von Die Quelle. Ich bin Ihr Gastgeber Zain Raza. Bevor ich mit diesem Interview beginne, möchte ich Sie daran erinnern, unseren alternativen Kanälen auf Rumble, Telegram und unserem Podcast namens Podbean beizutreten. Wenn Sie unseren Kanal schon länger verfolgen, wissen Sie aus unseren Inhalten, dass YouTube eine lange Geschichte des Shadow-Bannings und der Zensur von Inhalten alternativer unabhängiger Medien wie der unseren aufweist. Daher bitten wir alle unsere Zuschauer vorsorglich, diesen Kanälen beizutreten, denn sollte dieser Tag jemals kommen, werden wir Sie selbst mit einer Ankündigung nicht erreichen können. Die Links zu allen Kanälen finden Sie in der Beschreibung dieses Videos. Heute werde ich Professor Richard Wolff zu einer Reihe von Wirtschaftsthemen interviewen, darunter die deutsche Wirtschaft, die Militarisierung Europas, der Ukraine-Krieg, Zölle und das Aufkommen von KI. Professor Richard Wolff ist Autor, Gründer von Democracy at Work und emeritierter Professor für Wirtschaftswissenschaften an der University of Massachusetts Amherst. Professor Richard Wolff, willkommen zurück in der Sendung.

Richard Wolff (RW): Vielen Dank. Ich freue mich, hier zu sein.

ZR: Ich möchte mit Europas größter Volkswirtschaft, Deutschland, beginnen, welche zwei Jahre in Folge einen Rückgang verzeichnete, 0,3 % im Jahr 2023 und 0,2 % im Jahr 2024. Große deutsche Konzerne wie Siemens, Bosch, Thyssenkrupp, Volkswagen und die Deutsche Bahn haben im Jahr 2024 schätzungsweise 60.000 Arbeitnehmer entlassen. Die deutsche Zentralbank prognostiziert für dieses Jahr ein Wachstum von 0,2 %, doch die makroökonomischen Forscher führender Banken rechnen mit einem weiteren Jahr der Rezession und Entlassungen. Daher ist die Wirtschaft zu einem der zentralen Themen bei der bevorstehenden Wahl geworden. Zwei Parteien aus dem linken Spektrum, Die Linke und das neu gegründete Bündnis Sahra Wagenknecht, BSW, setzen sich für eine nachfrageorientierte Wirtschaft ein und fordern eine Erhöhung des Mindestlohns auf 15 Euro pro Stunde, stärkere

Marktregulierungen, erweiterte Sozialleistungen und strengere Regulierungen der Mietpreise. In der Energiepolitik unterstützt BSW die Wiederaufnahme der russischen Gaslieferungen. Die Linke hingegen setzt auf einen staatlich gelenkten Ausbau erneuerbarer Energien und eine stärkere Regulierung der Energiemärkte, um Preisspekulationen zu verhindern. Die zuvor regierenden Sozialdemokraten (SPD) schlagen eine Strategie für Industrieinvestitionen unter dem Motto „Made in Germany“ vor, halten aber auch am Sozialstaat fest und wollen den Mindestlohn bis 2026 auf 15 Euro erhöhen. Die SPD strebt eine Beschleunigung des Übergangs zu erneuerbaren Energien an, indem sie der Industrie und den Haushalten staatliche Unterstützung zur Bewältigung der hohen Energiekosten gewährt. Die Grünen setzen auf umfangreiche öffentliche Investitionen in erneuerbare Energien und streben einen möglichst schnellen Ausstieg aus fossilen Brennstoffen an. Zur Bekämpfung der Vermögensungleichheit, zur Finanzierung grüner Infrastruktur- und Energieprojekte schlagen sie einen Bürgerfonds zur Stabilisierung der Renten, einen Mindestlohn von 15 Euro und eine Steuer auf Milliardäre vor. Die Mitte-Rechts-Konservativen der Christlich Demokratischen Union (CDU), die derzeit in den Umfragen vorne liegt, konzentrieren sich auf nachfrageorientierte Maßnahmen wie Steuersenkungen für Konzerne, Unternehmen und Einzelpersonen, Bürokratieabbau und die Kürzung von Arbeitslosenunterstützung, um die Beschäftigung anzukurbeln. In der Energiepolitik befürworten sie eine Mischung aus erneuerbaren Energien, Erdgas und Kernkraft. Die rechtsgerichtete Alternative für Deutschland (AfD) setzt sich für einen energiepolitischen Wandel ein und lehnt Subventionen für erneuerbare Energien ab, während sie fossile Brennstoffe und Kernenergie befürwortet und sich für die Wiedereröffnung der russischen Gaslieferungen einsetzt, um die Energiekosten zu senken. Sie schlägt eine Reihe von Steuersenkungen vor, die Steuererleichterungen für Gering- und Mittelverdiener, die Abschaffung der Grundsteuer, die Senkung der Mehrwertsteuer und Kürzungen bei den Sozialausgaben zur Senkung der öffentlichen Ausgaben umfassen. Das deutsche Wirtschaftsmodell wurde jahrzehntelang als großer Erfolg gefeiert und von den hiesigen Ökonomen als Motor Europas bezeichnet. Einige sind jedoch der Meinung, dass dieses Modell nicht mehr tragfähig ist. Können Sie zunächst etwas zum deutschen Wirtschaftsmodell und seinen Erfolgen in der Vergangenheit sagen und anschließend Ihre Einschätzung dazu abgeben, ob eine dieser politischen Parteien die Probleme beheben und Deutschland zu alter Stärke zurückführen kann?

RW: Ich könnte Ihnen unzählige Aspekte nennen, die Sie angesprochen haben, aber ich werde versuchen, mich aus Zeitgründen auf die wesentlichen zu beschränken. Zunächst einmal muss die Vorstellung überdacht werden, dass man dieses Problem verstehen kann, indem man die Angebotsseite der Nachfrageseite gegenüberstellt. Dies ist, wenn Sie mir gestatten, ein Spiel der bürgerlichen Ökonomie. Es abstrahiert von der Frage Arbeitgeber vs. Arbeitnehmer. Viel ehrlicher wäre es zu erklären, dass wir entweder die Trickle-down-Ökonomie oder die Trickle-up-Ökonomie unterstützen. Und lassen Sie mich das erklären, denn die Menschen sind damit nicht vertraut, weil der ideologische Krieg der letzten 50 Jahre diese Idee zu einer schwierigen macht. Trickle-down bedeutet, und das gilt unabhängig davon, ob Sie den Grünen, der CDU oder der Linken angehören, es spielt keine Rolle, aber Trickle-down bedeutet, dass Sie Gelder der Regierung in erster Linie an Konzerne, an Unternehmen Ihrer Gesellschaft verteilen. Das kann durch Subventionen, durch

interventionistische Maßnahmen im Energiebereich, durch Steuersenkungen oder durch eine Kombination dieser Maßnahmen geschehen. Es gibt jedoch eine Alternative: die Stimulierung der breiten Masse. Ja, höhere Löhne, Steuersenkungen für die unteren Einkommensgruppen, Subventionen für den Kauf teurer Energie und eine ganze Reihe anderer Mechanismen, die eingesetzt werden können. Die politische Frage lautet: Bevorzugen Sie die Menschen an der Spitze, in der Hoffnung, dass durch Steuersenkungen, Subventionen und staatliche Unterstützung die Löhne steigen, mehr Arbeitsplätze entstehen usw.? Das ist es, was die Leute an der Spitze versprechen, aber genau das wird immer versprochen. Und dieses Versprechen ist für sie niemals bindend, denn das ist es, was Kapitalismus auszeichnet: Sie können zwar etwas versprechen, doch es gibt keinerlei Kontrollmechanismen. Niemand kommt fünf Jahre später und sagt: Okay, wir haben Ihnen XYZ gegeben, ist es nach unten durchgesickert? Wenn nicht, bestrafen wir Sie. So etwas passiert nicht, oder? Meiner Meinung nach ist dies also eine äußerst wichtige Angelegenheit. Es gibt keine Logik und keine wirtschaftliche Theorie, die besagt oder garantiert, dass Trickle-down ein besserer Weg ist, um eine Wirtschaft anzukurbeln als Trickle-up. Für jeden Fall, in dem Trickle-down zu funktionieren schien, was manchmal vorkommt, kann ich Ihnen ein Beispiel dafür nennen, wie durch Spenden an der Basis die Wirtschaft wieder aufgebaut wurde. Und die Ironie, die die Menschen verstehen sollten, ist, dass wir praktisch eine 100-prozentige Historie von Trickle-down in der Geschichte haben. Wir können sowohl in Deutschland als auch in Europa und in den Vereinigten Staaten auf eine endlose Reihe von Hilfeleistungen auf Konzernebene zurückblicken. Ein kurzes Beispiel: Wir haben gerade die Niederlage von Biden und Kamala Harris erlebt. Sie wurden besiegt, weil ihre Interventionen alle auf dem Trickle-down-Prinzip beruhten. Das Anti-Inflationsgesetz, das Konjunkturprogramm, all das hat den Konzernen riesige Geldsummen zur Verfügung gestellt, nach dem Motto, es werde schon nach unten durchsickern. Das ist nicht geschehen, und deshalb haben sie verloren. Einfach ausgedrückt: Deshalb hat Herr Trump gewonnen. Nicht aufgrund seiner Person. Er gewann, weil etwa 10 Millionen Menschen, die vier Jahre zuvor für Biden gestimmt hatten, dies nicht mehr tun konnten. Und diese Stimmen gingen verloren, Trump hat sie nicht gewonnen. Er hat sie verloren. So ist die Wahl ausgegangen, Punkt eins. Jetzt zu Punkt zwei. Deutschland – so sieht es vom Standpunkt der Vereinigten Staaten aus – hatte das Wirtschaftswunder, richtig? Wir alle haben gelernt, das zu feiern. Aber das Wirtschaftswunder hatte zu 10 % mit deutschem Erfindungsreichtum, harter Arbeit, technischer Kompetenz und dergleichen zu tun. Und zu 90 % hatte es mit äußeren Umständen zu tun, die nicht mehr existieren und auch nicht wiederkommen werden. Und ich hoffe, dass die deutsche Bevölkerung das versteht.

Zwei Dinge erhielten sie: Billigen Strom, den billigsten Strom der Welt, geliefert von Russland, und einen fantastischen Markt namens China, der die Industrieexporte Deutschlands aufkaufte und so die Exportmaschine Deutschlands antrieb, die ganz Europa in Schwung brachte. Ich will damit nicht sagen, dass der Rest Europas Deutschland etwas schuldet, denn Deutschland manipulierte auch die Währung, um ein Ungleichgewicht zwischen sich und dem Rest Europas zu schaffen, sodass der Rest Europas die deutschen Exporte subventionierte. Sie kennen diese Geschichte oder sollten sie zumindest kennen. Ich bin nicht hier, um Moralpredigten zu halten. Ich möchte erklären, dass die Chinesen,

insbesondere jetzt mit den BRICS-Staaten, eine ganz andere Welt zu kultivieren haben. Deutschland ist für sie nicht mehr unbedingt notwendig, nicht mehr entscheidend. Sie werden Waren aus Deutschland kaufen, das steht fest, sie werden eine Zeit lang noch ein wichtiger Markt sein, aber das ist nicht der Wachstumsbereich für Deutschland, weil es das auch nicht mehr für China ist. China verfolgt andere Ziele, die für seine Entwicklung wichtiger sind. Und es ist jetzt die Energiequelle. Die Deutschen müssen verstehen, dass China, unabhängig von den Themen Russland, Öl und Gas, die Zukunft der Welt darstellt. Und die BRICS-Staaten sind es auch. Die Deutschen müssen sich entscheiden – und das ist übrigens auch das Problem der Franzosen, Briten, Italiener und aller anderen. Sie haben die letzten 75 Jahre auf das falsche Pferd gesetzt. Das ist Ihr Problem. Sie haben gewählte Staats- und Regierungschefs, Sie haben Parteien an die Macht gebracht, die zu Recht verstanden haben, dass alles von den Vereinigten Staaten abhängt. Und darauf komme ich gleich noch zu sprechen. Aber das ist nicht der Fall. China ist derzeit der entscheidende Akteur auf allen Ebenen. Von der Spitzentechnologie, denken Sie an DeepSeek, die Angelegenheit der letzten Wochen, bis hin zur Massenproduktion. Sie produzieren die qualitativ besten und günstigsten Elektrofahrzeuge der Welt. Und das ist allgemein bekannt. Die Vereinigten Staaten erheben einen 100-prozentigen Zoll auf chinesische Elektrofahrzeuge, weil es hier keine Hoffnung auf Wettbewerb gibt. Der Wettbewerb ist vorbei, und Herr Trump schützt, was er schützen kann. Letzter Punkt in diesem Zusammenhang: Deutschland wird geopfert. Die Vereinigten Staaten sind bereit, Deutschland aus seinem wirtschaftlichen Universum zu verdrängen, nicht weil das eine gute Idee wäre, ganz und gar nicht, nicht weil sie Deutschland schaden wollen, ganz und gar nicht, daran besteht kein wirkliches Interesse, das Problem der Vereinigten Staaten, und das muss man verstehen, sonst begeht man einen Fehler nach dem anderen, ist das Ende des Imperiums der Vereinigten Staaten. Das begreifen wir inzwischen. Herr Trump hat es verstanden, ebenso wie die anderen Menschen in seiner Umgebung. Man kann nicht mehr das tun, was man in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts konnte, als die Vereinigten Staaten während der Zeit der Sowjetunion und insbesondere danach eine Vormachtstellung innehatten. Es gab diesen unipolaren Moment. Man lebte in dem außergewöhnlichen Wahn, dass die Vereinigten Staaten die dominierende Macht seien. Sie waren von 1945 bis etwa 2010 dominant, doch dann kam das Ende. Sie hatten ihre Chance. Sie hatten ihre Zeit. Sie waren einerseits das mächtigste Imperium, das wir je gesehen haben, andererseits aber auch eines der kurzlebigsten. Und diese beiden Dinge können zusammenfallen, aber was die Vereinigten Staaten jetzt tun, ist in gewisser Weise das, was die Deutschen tun müssen. Wenn man untergeht, wenn das Imperium untergeht, dann entsteht Druck auf die Menschen an der Spitze, die Elite, die Führungskräfte von Konzernen und die politischen Führer, von den obersten zehn, 15, 20%, den von ihnen erworbenen Reichtum und die Macht zu behalten, obwohl das Imperium, obwohl der größere Zusammenhang, am Ende ist. Das bedeutet, dass die Kosten des Niedergangs von der Spitze auf alle anderen abgewälzt werden. Das ist die Agenda. Das ist die Agenda für den gesamten Westen. Deshalb ist der Krieg in der Ukraine vorbei. Sie können ihn sich nicht leisten. Es ist nicht nur so, dass sie die Russen in einem konventionellen Krieg nicht schlagen können, das trifft auch zu, sie könnten es nicht, aber sie können auch die Kosten nicht tragen. Oder anders ausgedrückt: Wenn sie die Kosten tragen wollen, wenn sie sich noch weitere Abenteuer wie dieses leisten wollen, wird dies die Sparmaßnahmen beschleunigen, die sie ihrer eigenen Arbeiterklasse auferlegen

müssen. Und das ist zu gefährlich. Ihnen ist auch bewusst, dass ein untergehendes Imperium, wenn sie den Reichtum und die Macht an der Spitze halten wollen, Verwüstung bedeutet. Darum geht es bei Trump. Er ist der systematische Zerstörer des Wohlfahrtsstaates, des liberalen Konsenses, all dessen. Wenn man hört, wie Elon Musk große Mengen an öffentlichen Bediensteten entlässt, dann geht es darum. Wir müssen sparen. Wir können so nicht weitermachen. Und wir werden den Menschen, die nicht zu uns gehören — allen anderen – schaden. Und das ist uns gleichgültig. Wir sind dabei, das Militärbudget zu kürzen, vielleicht um fünf oder acht Prozent. Das ist ein Zeichen ihrer Entschlossenheit. Sie sind verzweifelt. Sie verstehen, dass die Entwicklung der Vereinigten Staaten rückläufig ist und die Entwicklung Chinas voranschreitet. Und ihre gesamte Politik basiert lediglich auf dem Motto: Wir nutzen jeden aus, um uns an der Macht zu halten. Wir werden die amerikanische Arbeiterklasse ausbeuten. Wir werden unsere Verbündeten im Stich lassen, Mexiko, Kanada, die G7, Deutschland – wen kümmert das schon? Uns kümmert es nicht. Denn unser Problem besteht darin, dass alle unsere Bemühungen der letzten 20 Jahre, die Chinesen zu bremsen, gescheitert sind. Jede Anstrengung, ihnen zu schaden, ist gescheitert. Jetzt können wir nicht einmal Russland besiegen, ein armes Land. China ist kein armes Land mehr, aber Russland ist im Vergleich zu den Vereinigten Staaten ein armes Land. Wir können sie nicht besiegen. Wir haben in Vietnam verloren. Wir haben in Afghanistan verloren. Wir haben im Irak verloren. Die Botschaft kommt bei den Amerikanern an. Sie müssen jetzt retten – die Franzosen haben ein wunderbares Sprichwort: „Sauve qui peut“ oder auf Englisch: „Jeder für sich selbst“ – so sieht es aus. Deutschland befindet sich in einer ganz besonderen Position, was seine Macht innerhalb Europas betrifft, die immens und sehr bedeutend ist. Seine Schwäche war jedoch seine Abhängigkeit von russischer Energie und dem chinesischen Markt. Das bedeutet, dass man von den BRICS-Staaten abhängig ist. Das bedeutet es nun. Die BRICS-Staaten sind Ihre Zukunft. Die Vereinigten Staaten sind Ihre Vergangenheit. Und man trifft Entscheidungen, indem man auf das falsche Pferd setzt.

ZR: Lassen Sie uns das näher betrachten. Seit Trumps Amtsantritt als Präsident haben wir eine deutliche Hinwendung zu Russland und der Ukraine erlebt. Vor kurzem fanden in Saudi-Arabien hochrangige Gespräche zwischen den USA und Russland statt, bei denen erste Gespräche über die Beendigung des Krieges in der Ukraine und die Schaffung eines Rahmens für die Wiederherstellung diplomatischer Beziehungen geführt wurden. Die Rede des US-Vizepräsidenten JD Vance auf der Münchner Sicherheitskonferenz letzte Woche wurde von den europäischen Staats- und Regierungschefs als Wendepunkt in der NATO angesehen, die nun zu der Erkenntnis gelangt sind, dass sie eine unabhängige Sicherheitsarchitektur entwickeln müssen. Die Europäische Union, die der Ukraine bisher fast 145 Milliarden US-Dollar an finanzieller, militärischer, humanitärer und Flüchtlingshilfe zur Verfügung gestellt hat, wurde, wie Sie bereits sagten, von den USA in die Enge getrieben. Die Europäische Kommission plant, die Militärausgaben in den nächsten zehn Jahren auf 500 Milliarden Euro zu erhöhen. Sie sagt, dass dieser Betrag zur Abschreckung eines möglichen künftigen russischen Angriffs dienen und die Abhängigkeit von den Vereinigten Staaten verringern soll. Eine der Ideen, die sie vorbringt, betrifft die Ausnahmeregelung für Verteidigungsausgaben von den EU-Vorschriften, die den Regierungen jährliche Ausgabenobergrenzen auferlegen. Im Grunde würde dies den EU-Mitgliedstaaten erlauben,

mehr Staatsschulden aufzunehmen, um Verteidigungs- und Militärausgaben zu finanzieren. Erst diese Woche kündigte die EU das 16. Sanktionspaket gegen Russland an, das die Einfuhr von russischem Aluminium verbietet, das 6% der Aluminiumimporte der EU ausmacht. Darüber hinaus wurden 73 Schiffe auf die schwarze Liste gesetzt, von denen die EU vermutet, dass sie Teil der Schattenflotte Russlands sind, die Russland angeblich zur Umgehung der westlichen Sanktionen eingesetzt hat. In Deutschland haben beispielsweise alle politischen Parteien, mit Ausnahme der BSW und der Linken, eine Erhöhung der Militärausgaben über das NATO-Ziel von 2% des BIP hinaus gefordert, darunter auch die weit rechts stehende Alternative für Deutschland (AfD). Die Grünen sind sogar so weit gegangen, 3,5% des BIP anzustreben. Da der Krieg in der Ukraine wahrscheinlich zu Ende geht, was auf den Rückzug eines seiner wichtigsten Unterstützer, der USA, zurückzuführen ist, sind die Medien hier bereit, eine rückblickende Bewertung der Wirtschaftspolitik vorzunehmen, die der Westen bisher gegenüber Russland verfolgt hat, und zu untersuchen, ob diese Politik überhaupt eines ihrer beabsichtigten Ziele erreicht hat. Können Sie diese rückblickende Bewertung vornehmen und dann auf die Pläne Europas zur Militarisierung sowie auf die Fortsetzung seiner Sanktionspolitik eingehen?

RW: Ich werde mein Bestes tun. Die meisten Ökonomen, sofern sie nicht für die Regierung arbeiten, sind sich darüber einig, dass Sanktionen nicht funktionieren. Einerseits sind sie nie in der Lage, die ganze Komplexität einer modernen Marktwirtschaft zu erfassen, und das ist eine höfliche Art auszudrücken, dass es relativ einfach ist, sich dieser Art von Politik zu entziehen, ihr zu entkommen und sie zu umgehen. Daher ist es für viele von uns auf der ganzen Welt ein Rätsel, warum die Vereinigten Staaten und Europa einen Sanktionskrieg begonnen haben und warum sie ihn fortsetzen. Im Grunde lautet doch das Argument: Es funktioniert nicht. Es ist eine schlechte Politik. Ganz gleich, ob man bei einem Thema auf der richtigen oder auf der falschen Seite steht. Als Mechanismus ähnelt es dem Schießen mit einer Waffe in die Luft. Wenn man mit einer Waffe in die Luft schießt, ist das in Ordnung, aber es nützt der militärischen Situation nicht viel, da man in die Luft schießt. Die Sanktionen sind verständlich – ich spreche für mich selbst. Sie sind für den heimischen Konsum Ihrer Bevölkerung gedacht. Sie zeigen, dass die Staats- und Regierungschefs Russland bestrafen. Sie sind Teil des Theaters der modernen Politik. Deshalb werden sie verhängt. Nicht, weil sie Probleme bereiten. Die Russen haben in den drei Jahren des Ukraine-Krieges gezeigt, dass sie ihr Öl und Gas auch anderweitig verkaufen oder heimlich nach Europa schmuggeln können, wenn Europa kein Öl und Gas mehr kauft. Und genau das haben sie getan. Und sie haben indirekte Wege genutzt – man wird das nicht aufhalten, indem man weitere 16 Schiffe mit Sanktionen belegt. Das ist kindisch. Das ist Theater für die Öffentlichkeit. Russland ist in diesen drei Jahren stärker geworden. Die Europäer können das nicht verstehen, doch das ist ein Zeichen für mentale Spielchen. Wann sind die Vereinigten Staaten zur Weltmacht geworden? Die Antwort lautet: während und unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg. Warum? Weil der Krieg die Vereinigten Staaten wieder in die wirtschaftliche Normalität zurückgebracht hat. Der Zeitraum von 1929 bis 1940 wird als Große Depression bezeichnet. Es war die schlimmste Katastrophe, die der globale Kapitalismus je erlebt hat. Am ehesten vergleichbar waren die Ereignisse in den Jahren 2008, 2009 und 2010, welche die zweitschlimmste Katastrophe darstellten. Aber als die Vereinigten Staaten in den Krieg

zogen, taten sie dies, um den durch die Weltwirtschaftskrise verursachten Schaden auszugleichen, was durch den Krieg auch gelang. Wir kleideten die Hälfte der arbeitslosen Bevölkerung in Uniformen und beschäftigten die andere Hälfte der arbeitslosen Bevölkerung mit der Herstellung der Uniformen. Dies war unsere Vorgehensweise. Niemand sollte überrascht sein, dass ein Kriegseintritt Russlands die Wirtschaft ankurbelt. Laut IWF lag das russische Wirtschaftswachstum in den Jahren 2023 und 2024 bei etwa 4 %. Das ist besser als alle Ergebnisse, die Europa und die Vereinigten Staaten je erzielen konnten. Aber niemand sollte überrascht sein. Genauso kann es funktionieren. Es ist kein Einzelfall und kein ungewöhnliches Ergebnis, sondern in der Geschichte des Kapitalismus üblich. Daher wollen die Vereinigten Staaten zum jetzigen Zeitpunkt nicht durch etwas belastet werden, von dem sie glauben, dass es sie im Vergleich zu seinem Nutzen etwas kostet. Und sie haben eine politische Berechnung angestellt. Und die politische Berechnung lautet: Angesichts der BRICS, des Aufstiegs Chinas und des Überlebens Russlands im Angesicht all dieser Veränderungen, sodass es der wichtigste Verbündete Chinas in der BRICS ist, bringt es China ein außerordentlich hoch entwickeltes Militär, einschließlich eines nuklearen. Dies ist in vielerlei Hinsicht von entscheidender Bedeutung für China. Angesichts dieser Situation vertritt Herr Trump die Auffassung, und ich weiß, dass dies ein Schock sein wird, aber er vertritt die Auffassung, dass die Vereinigten Staaten durch den Aufbau einer Beziehung zu Russland mehr gewinnen können als seit einem Jahrhundert, seit der bolschewistischen Revolution von 1917. Dies ist die beste Chance, den Niedergang ihres Imperiums in der bestmöglichen Form für ihre Gesellschaft und insbesondere für die dominierenden zehn oder 15 % zu überstehen. Und sollte dies die Absetzung der alten Führung bedeuten, werden sie dies tun, da sie erkannt haben, dass deren Führungsstil, auf den sie sich verlassen haben, ausgedient hat. Lassen Sie mich mit folgender Aussage schließen: Wir haben derzeit ein Haushaltsdefizit von über einer Billion Dollar. Das Verhältnis unserer Staatsverschuldung zu unserem BIP ist so schlecht wie nie zuvor. Wir sind eine Gesellschaft, die nicht ohne eine Anhäufung von Schulden auskommt. Und damit diese Schulden tragbar sind, damit die US-Regierung weiterhin Kredite aufnehmen kann, muss der Rest der Welt in der Lage und bereit sein, Kredite zu vergeben. Das ist eine begrenzte Ressource. Je höher die Verschuldung, desto gefährlicher wird es für andere Gesellschaften, diese Schulden zu übernehmen. Das ist ein sehr altes Problem. Es ist sogar älter als der Kapitalismus. Die Vereinigten Staaten sind auf dem besten Weg, noch schlechter – und ihre Exporte werden es immer schwerer haben. Sie dachten, sie könnten sich auf die neueste Technologie verlassen, Silicon Valley, Kalifornien. Die Chinesen haben das zunichte gemacht. Die Chinesen sind jetzt in der Lage, mitzuhalten; was Apple macht, können sie auch. Was Google macht, können sie auch. Die Europäer fallen hier völlig raus. Sie spielen überhaupt keine Rolle. Das ist eine historische Ironie, über die sich die Europäer Sorgen machen sollten. Und ich bin selbst zur Hälfte Europäer. Ich bin Amerikaner, ich bin hier geboren, aber meine Muttersprache ist Deutsch. Meine Mutter war in Berlin geboren. Ich verstehe es. Mein Vater war Franzose. Ich spreche Französisch, ich verstehe es. Europa, das einst die Welt kolonialisierte, wird nun zum verstoßenen Kind der Welt. Und das wird auch so bleiben, solange sie weiterhin auf das falsche Pferd setzen. Wenn man sich an die Vereinigten Staaten klammert, wird man mit den Vereinigten Staaten untergehen. Und es werden die Vereinigten Staaten sein, die einen mit in den Abgrund ziehen. Wenn Sie eine Metapher bevorzugen – es

ist wie der Versuch, einem Ertrinkenden zu helfen. Wenn man Ihnen jemals beigebracht hat, wie man Menschen im Wasser hilft, dann haben Sie sicher gehört: Seien Sie sehr vorsichtig bei Ertrinkenden, denn sie klammern sich an jeden in der Nähe und ziehen ihn mit sich nach unten. Europa kann einen Weg finden, das kann es. Aber es muss offen gegenüber einer veränderten Welt sein. Und das ist es nicht. Genau das wird sie meiner Meinung nach am Ende daran hindern, Und bei allem Respekt, ich sehe nicht, dass dies aus dem deutschen politischen Kampf hervorgeht, ich sehe nicht, dass dies angegangen wird. Es ist wie in den Vereinigten Staaten bei unserer Wahl im letzten Jahr zwischen Trump und Harris, keiner dieser Kandidaten konnte es wagen, dem amerikanischen Volk zu sagen: Unser Imperium ist im Niedergang begriffen, hier ist, was wir tun müssen in der ... Sie konnten es nicht. Sie waren nicht in der Lage dazu. Und ich habe das Gefühl, wenn ich mir die deutsche Wahl anschau, dass man sich auch den Realitäten nicht stellen kann. Die Subventionierung zur Bewältigung hoher Energiepreise löst ihr Problem nicht. Wohin wollen sie exportieren? Nicht nur, dass die Chinesen sie für ihre eigene Entwicklung nicht zulassen, sondern schauen Sie sich die Vereinigten Staaten an. Sie sind dabei, Zölle auf sie zu erheben. Aber der Teufel ist an die Wand gemalt. Sie retten sich selbst und nicht die Deutschen. Natürlich schließt Volkswagen Fabriken in Deutschland. Sie eröffnen sie entweder in den Vereinigten Staaten oder sie können diesen Exporten Lebewohl sagen – das war's dann. Wir treten in eine Phase ein, in der die führenden kapitalistischen Länder – der Westen – im Niedergang begriffen sind. Und sie schützen sich mit Zöllen und allen anderen Mitteln des Nationalismus. Und das ist ihr Weg. Sie sind davon überzeugt, dass dies der richtige Weg ist. Sie sind davon überzeugt, dass die Deutschen und die Europäer ihnen irgendwann folgen werden, wie sie es in der Vergangenheit getan haben. Und deshalb werden sie sich nicht aufhalten lassen. Und sie werden ein Bündnis mit Russland eingehen, wenn Herr Putin es ihnen erlaubt. Alles verändert sich auf der Welt. Lassen Sie mich das noch einmal betonen. Wenn man das BIP von China und den anderen BRICS-Staaten zusammenrechnet, beträgt es jetzt mehr als 35, irgendwo zwischen 35 und 40 % der gesamten Weltproduktion. Wenn man das BIP der Vereinigten Staaten und der anderen sechs Mitglieder der G7, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Kanada und Japan, zusammenrechnet, kommen sie zusammen auf etwa 28 %. Okay, 35 bis 40 % des Wohlstands befinden sich dort. Und 28 % – was machen Sie in Deutschland? Sie müssen sich damit auseinandersetzen. Und angesichts der Kräfte, die dies ermöglichen, und der Kräfte, die den nächsten Schritt einleiten, ist es ein absurdes Rezept für Misserfolg, an alten Gewohnheiten festzuhalten.

ZR: Zu meiner letzten Frage – und wir haben nur noch fünf Minuten zur Verfügung, aber ich wollte dieses Thema unbedingt ansprechen. Wir haben das Aufkommen von KI wie das von Ihnen erwähnte DeepSeek aus China und Chat GPT von OpenAI erlebt. In der Weltwirtschaft vollzieht sich ein tiefgreifender Wandel, von dem viele Branchen betroffen sind. Der Future of Jobs Report 2025 des Weltwirtschaftsforums geht davon aus, dass bis 2030 86 % der Unternehmen durch KI und andere informationsverarbeitende Technologien transformiert werden, was weltweit zur Schaffung von 170 Millionen neuen Rollen führen wird, während 92 Millionen bestehende Arbeitsplätze überflüssig werden. Können Sie etwas dazu sagen, ob das Versprechen der Technologie, die Menschheit von mühseliger Arbeit und alltäglichen

Aufgaben zu befreien, sodass sie sich kreativen und intellektuellen Tätigkeiten widmen kann, durch diese KI-Transformation endlich verwirklicht wird?

RW: Ich werde Ihnen eine recht alte Antwort geben, da es sich um eine recht alte Frage handelt. Die alte Form der Frage lautet: Jede Technologie, ob es sich um den Webstuhl, die moderne Chemie, die Atomenergie, die Elektrizität oder einen der großen Durchbrüche handelt, wurde immer mit der Begründung verteidigt, dass sie Arbeit, Plackerei und die Notwendigkeit, den Körper zum Erhalt des Lebens zu schinden, erleichtern könnte. Und sie haben immer enttäuscht. Amerika ist wohl eine der technologisch fortschrittlichsten Gesellschaften, und ich kann Ihnen versichern, dass wir als amerikanische Arbeitnehmer, und das bin ich, erschöpft sind. Wir arbeiten mehr Stunden. Wir arbeiten schneller. Die Befreiung durch Technologie ist etwas, worüber wir nur in der Zukunft nachdenken können, denn niemand, der bei klarem Verstand ist, würde davon im Hier und Jetzt sprechen. Mit anderen Worten: Das Problem war nie die Technologie. Das Problem ist der Kapitalismus. Was meine ich damit? Es bedeutet, dass man eine neue Technologie nur dann und nur in dem Maße einführt, wie sie die Gewinne eines Unternehmens steigert. Ich werde Ihnen jetzt ein einfaches Beispiel geben, einfache Arithmetik. Stellen Sie sich vor, Sie sind ein Produktionsunternehmen. Sie beschäftigen 100 Mitarbeiter in Ihrer Fabrik, Ihrem Büro oder Ihrem Geschäft, und es kommt eine neue Technologie auf, KI, was auch immer, und plötzlich brauchen Sie nicht mehr 100 Mitarbeiter, um die gleiche Anzahl an Waren zu produzieren und den gleichen Preis wie zuvor zu verlangen. Sie kommen mit 50 aus. Der Kapitalist sagt: Wunderbar. Er entlässt 50 Arbeiter und verkündet den anderen: Hier ist die neue Maschine, hier ist die neue Technologie, ihr produziert jetzt doppelt so viel wie vorher. Er verkauft die gleiche Menge zum gleichen Preis und erzielt damit den gleichen Umsatz. Aber er erzielt einen wunderbaren Gewinn, weil er die 50 Arbeiter, die er früher bezahlen musste, jetzt nicht mehr bezahlen muss. Diesen Teil des Umsatzes behält er also für seinen eigenen Gewinn. Einverstanden? Das bedeutet, dass 50 Menschen arbeitslos sind. Sie sind verzweifelt. Sie werden sich nach Arbeit umsehen, denn sonst können sie nicht existieren. Und sie werden bereit sein, für einen niedrigeren Lohn zu arbeiten, oder sie werden härter arbeiten oder mehr Stunden arbeiten. Sie schaffen Schwierigkeiten für die Arbeiterklasse, was auf das Verhalten des Arbeitgebers zurückzuführen ist. Und jetzt kommt die Pointe. Nehmen wir einmal an, es handelte sich nicht um ein kapitalistisches Unternehmen. Nehmen wir an, es wäre eine Arbeitergenossenschaft, die von Kommunisten, Sozialisten oder einfach nur anständigen Menschen geführt wird. Hier ist die Alternative: Man nimmt die Maschine, die jeden Arbeiter doppelt so produktiv arbeiten lässt, und führt einen Vier-Stunden-Arbeitstag anstelle eines Acht-Stunden-Arbeitstages ein, denn bei einem Vier-Stunden-Arbeitstag können sie die gleiche Anzahl an Waren produzieren, sie zum gleichen Preis verkaufen und die gleichen Einnahmen wie zuvor erzielen. Der kapitalistische Profit würde nicht steigen, aber die Arbeiter hätten eine spektakuläre Zunahme ihrer Freizeit, ihrer Zeit für Kreativität, für eine Familie und für politisches Engagement in der Gemeinschaft gehabt. Mehr Menschen würden von dieser Art des Umgangs mit Technologie viel mehr profitieren, wodurch sich das Versprechen der Technologie erfüllt hätte: die Befreiung des Menschen von der Arbeit. Dass wir dies nicht erleben, liegt nicht an der Technologie. Wir halten an einem Kapitalismus fest,

der in der Geschichte der Menschheit ausgedient hat. Und das war die Botschaft, an die ich gerne erinnern möchte, an den alten deutschen Mann Karl Marx.

ZR: Professor Richard Wolff, Wirtschaftsprofessor und Autor, vielen Dank, dass Sie sich heute Zeit genommen haben.

RW: Danke, Zain. Ich bin wirklich froh, wieder mit Ihnen ins Gespräch gekommen zu sein.

ZR: Ich danke Ihnen, dass Sie heute eingeschaltet haben. Wenn Sie sich dieses Video bis zum Ende angesehen haben, nehmen Sie sich bitte einen Moment Zeit, um unseren alternativen Kanälen auf Rumble, Telegram und unserem Podcast namens Podbean beizutreten. Wenn wir jemals von einem Shadowban betroffen sein oder zensiert werden sollten, haben wir keine Möglichkeit, Sie zu erreichen, und Sie können sich keinen unserer Inhalte ansehen. Als Vorsichtsmaßnahme bitten wir alle unsere YouTube-Abonnenten, diesen Kanälen beizutreten. Ich danke Ihnen für Ihre Unterstützung und für Ihr Interesse. Ich bin Ihr Gastgeber Zain Raza und bis zum nächsten Mal.

ENDE

Vielen Dank, dass Sie diese Abschrift gelesen haben. Bitte vergessen Sie nicht zu spenden, um unseren unabhängigen und gemeinnützigen Journalismus zu unterstützen:

BANKKONTO:
Kontoinhaber: acTVism München e.V.
Bank: GLS Bank
IBAN: DE89430609678224073600
BIC: GENODEM1GLS

PAYPAL:
E-Mail: PayPal@acTVism.org
g

PATREON:
<https://www.patreon.com/acTVism>
m

BETTERPLACE:
Link: [Klicken Sie hier](#)

Der Verein acTVism Munich e.V. ist ein gemeinnütziger, rechtsfähiger Verein. Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke. Spenden aus Deutschland sind steuerlich absetzbar. Falls Sie eine Spendenbescheinigung benötigen, senden Sie uns bitte eine E-Mail an: info@acTVism.org